

Der Verwalter von Schellenberg, Johann Franz Bauer, reicht die Amtsrechnung für das Jahr 1709 ein. Ausf. Feldkirch, 1710 Juni 23, AT-HAL, H 2611, unfol.

[1] Durchleuchtigester fürst, gnädigester fürst und herr, herr etc.¹

Die abgebrochene commission will bißher nit widerumben in vorschein kommen, mithin mir unmöglich fallen, mit absendung meiner ambtsrechnung auf Georgii² letsthin beschloßen, noch länger innen zue hallten. Derowegen solliche gehorsambst yberraiche, die vorhandene bey nachem dato noch 2000 fl.³ ausmachendte ambts-restanten aber zue vergüethung meines raithrests darumben nit specificiern können, weylen diße auf reassumption der hochfürstlichen delegation länger warthen und hinnach, ob diße wegen gemachter melioration liquid, oder nit, villeicht wohl gahr auf eur hochfürstlich durchlaucht gnädigste resolution werden außgestellt pleiben, und ich layde in dißer unrichtigkeith stehen müessen. Ich bette aber underthanigst, es geruehen eur hochfürstlich durchlaucht für dero threu gehorsamsten diener die gnad zu haben, daß gleichwie dißer alljährlichen seine ambtsrechnung abzulegen verbunden ist, also diße nach dem hieobigen allgemeinen Schwäbischen Reichscrayßes⁴ stylo alljährlichen [2] auch aufgenommen und abgehert werde, dabevor beede unmittelbahre reciproca seindt und bey so lang verzegernden aufnamb sich kein bedinter consoliert wißen, noch vorderist eur hochfürstlich durchlaucht selbsten, wie das æconomicum netto beschaffen sich versichern, nach jener, ob er deß hasses, oder gnade würdig seye, begreifen können. Die volle richtigkeit aller vorhin von der buchhaltung aufgenommenen rechnungen hat ihre dependenz von der hochfürstlichen commission und diße ist in ordine widerumben die dritte, welliche einen neuen cummulum machen kan, ich aber auß menschlichen lebens ungewißheith angetriben, ein solliches mir in underthänigstem respect gehorsamst abbetten mueß.

Waß in meinem letsten underthanigsten bericht wegen Sebastian Haslers und Joseph Matten zue Mauren⁵ zeitlichem hintritt offen wordener respective lehen und weingarthen zue meinem verhalt gehorsamst angefragt, für dißes bette in gnädigster resolution zuezüechen, damit ich, wan nach der todten demerito, wie andern zum exempel [3] billich geschehen sollte, ich ohne befelch procedierte, solliches nti etwa auß vorbildendter passion geschehen zue sein, angesehen werde. Deine zuenegst haben die beede herren delegierte noch sehr vill puncta zue resolvieren, oder nach deren exenterierung daryber zue referieren. Insonderheith werden die tractaten mit hiesigem unbehuetsamen magistrat ratione der burgerlichen onerum zeith und weyl erfordern. Es fraget sich von darumben, wie mich gegen selben ratione sumptuum zue verhallten, ob nemlichen vorhero yber den belauff underthänigsten bericht ersatten und gnädigsten befelch erwarthen, oder wie mich gouvernieren sollen. Ich empfehle mich zue fürstlichen hohen gnaden und verpleibe.

Euer hochfürstlich durchleucht etc.

Feldtkirch⁶, den 23. Junii 1710.

Underthänig, threu, gehorsamster diener

¹ Johann Adam I. Andreas von Liechtenstein (1657–1712) regierte seit 1684 und kaufte am 18. Januar 1699 die Herrschaft Schellenberg und am 22. Februar 1712 die Grafschaft Vaduz. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 5; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127 und *Stammtafel I*.

² 23. April.

³ fl.: Gulden (Florin).

⁴ Der Schwäbische Kreis war einer von 10 Reichskreisen des Heiligen Römischen Reichs, zu dem auch die Graf- und Herrschaften Vaduz und Schellenberg gehörten. Vgl. Winfried DOTZAUER, *Die deutschen Reichskreise (1383–1806). Geschichte und Aktenedition*, Stuttgart 1998.

⁵ Mauren, Gem. (FL).

⁶ Feldkirch, Stadt, Vorarlberg (A).

J. F. Paur⁷ manu propria

[4] *Dorsalvermerk*]

Präsentato 12. Julii 1710 etc. Schellenberger verwalter.

⁷ Johann Franz Bauer [Paur] (gest. nach 1715/16) studierte ab 1670/71 Rechtswissenschaften in Freiburg im Breisgau. Als Dr. beider Rechte machte er Karriere als Oberamtmann des Reichsstifts Rottenmünster und ab 1688 in hohenemsischen Diensten. Von 1699 bis 1715 war er fürstlich liechtensteinischer Landvogt der Herrschaft Schellenberg. Ab 1700 veranlasste er den Kauf zweier Brandstätten in Feldkirch und ließ auf diesen das fürstlich liechtensteinische Haus errichten, in welchem er bis zu seinem Tod wohnte. Vgl. Brief an den fürst-liechtensteinischen Buchhalter Nowak betreffend den Nachlass von Johann Franz Paur und das Haus in Feldkirch, Konz., Schloss Judenau 1716 August 3, AT-Hausarchiv der Fürsten von Liechtenstein (HAL), unfol.; sowie die gesamte Verwaltungskorrespondenz Paur's mit Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein von 1699 bis 1712, HAL, H 2609, 2010, 2611; Karl Heinz BURMEISTER, Johann Franz Bauer, in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), *Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein*, Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 72.